

# Der Bär und die Maus

Text und Illustration von Irwan Burger



**B**randulf Bär war ein übertrieben grosser Bär, seine düstere Visage war von etlichen Kämpfen gezeichnet, seine schmalen Augen funkelten stechend und von seinen riesigen Reisszähnen tropfte der Geifer. Er war böse und gemein. Brandulf Bär raubte und plünderte für sein Leben gern.

Eines Tages stampfte er durch den Wald. Käfer, Spinnen, Ameisen, alle wichen seinen Schritten. Blumen, Kräuter und Gehölz, alles walzte er mit seinem wuchtigen Körper nieder. Seine Schritte drangen tief in den feuchten Boden und hinterliessen gewaltige Spuren. Plötzlich blieb er stehen, die Vögel verstummten. Er senkte seinen Blick auf den Waldboden, da stand ein winziges Zelt, das aus Zweigen, Blättern und Schnur gebaut war. Brandulf rümpfte die Nase, der Geruch von gegrilltem Pilz liess ihm das Wasser im Mund zusammenlaufen. Er folgte dem Duft und entdeckte mit etwas Abstand zum Zelt eine Feuerstelle, auf der Pilze brätelten. Als Brandulf gierig nach dem Essen griff, sprang plötzlich eine Maus hervor und klatschte ihm mit der flachen Seite eines winzigen Schwertes auf die Tatzen.

«Halt, was glaubst du wer du bist? Ohne zu fragen meine Pilze fressen zu wollen! Pfoten weg, Dieb!», schnauzte die Maus. Mit offenem Mund und funkelndem Blick starrte Brandulf das kleine Tier ungläubig an. Die

Maus starrte aufmüpfig zurück: «Was glotzt du denn so? Haste wohl noch nie eine Maus gesehen?»

Brandulfs Augen verengten sich, schnaubend fasste er einen Stein und zermalmte ihn mit seiner mächtigen Tatze. «Kleine Maus, pass lieber auf! Weißt du den nicht, dass vor dir der unbarmherzige Brandulf steht?», brüllte er, «Der stärkste Räuber des Högger Waldes!».

Die Maus musste kichern, «Unbarmherzige Bratwurst? Noch nie gehört.»

Brandulf schäumte vor Wut und schnappte nach dem Nagetier. Die Maus hopste geschickt auf die Bärenatze und verkroch sich in Brandulfs Ärmel. Kleine Mäusefüsse tapsten Brandulfs Arm hoch, rasend schlug der Riese nach dem kleinen Geschöpf. Dann war die Maus nicht mehr zu spüren, er hatte sie wohl erwischt. Brandulf lachte lauthals und klopfte seine Kleider zurecht.

Plötzlich durchzuckte den Bär ein stechender Schmerz, winzige Mäusezähne hatten sich in seinen Bauch verbissen. Schreiend riss Brandulf das Hemd auf, doch die Maus hatte sich bereits wieder versteckt.

«Ich zerquetsch dich! Wo steckst du, Maus?!» schrie Brandulf voller Zorn.

«Ich bin hier oben, Dummkopf!» verhöhnte ihn das Nagetier auf einem Ast sitzend.

Brandulf war ausser sich, tobend spannte er die Arme um den Baum, auf dem die Maus sass und riss ihn samt Wurzeln aus dem Boden. Die Maus nutzte den Moment, sprang auf Brandulfs Schnauze und biss mit voller Kraft in dessen Nase. Schreiend lockerte Brandulf den Griff, worauf ihm der Baum entglitt und direkt auf die Füsse fiel. Noch bevor er einen weiteren Schrei von sich geben konnte, begrub ihn der Baum unter sich. Eingeklemmt lag der tobende Bär auf dem Boden.

Die Maus sprang auf den Baumstamm und kletterte direkt vor Brandulfs Gesicht. «Stark wie ein Koloss bist du ja, aber nicht gerade die hellste Kerze.» sagte die Maus und richtete ihren Gürtel zurecht, «Du wusstest wohl nicht mit wem du es zu tun hattest?»

Brandulf schluckte, als dieser das Emblem auf dem Gürtel der Maus erkannte.

«Genau, vor dir... sagen wir besser auf dir... steht der grosse Abenteurer und Mäusekrieger Gustav Maus. Bezwiner unzähliger Schurken und Banditen. Und dich den unbarmherzigen Brandulf habe ich gleich erkannt.»

Ende

